

Sprungbrett in den Pazifik 06.09.2016



BERLIN/CANBERRA (Eigener Bericht) - Berlin startet einen regelmäßigen Dialog mit Australien auf Ebene der Außen- und Verteidigungsminister zur Stärkung seiner Stellung in der Pazifikregion. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und Außenminister Frank-Walter Steinmeier nehmen dazu am heutigen

Dienstag an den erstmals durchgeführten "Deutsch-Australischen 2+2-Gesprächen" in Berlin teil. Das Treffen, das in regelmäßigen Abständen wiederholt werden soll, gehört zu Maßnahmen, die seit Anfang 2013 initiiert wurden, um die Kooperation zwischen Berlin und Canberra zu intensivieren. Hintergrund ist die weltpolitische Schwerpunktverlagerung weg vom Atlantik hin zum Pazifik, die daraus resultiert, dass die Vereinigten Staaten das ökonomisch wie politisch aufsteigende China als ihren künftigen Hauptrivalen betrachten. US-Präsident George W. Bush (2002), dann auch US-Außenministerin Hillary Clinton (2011) haben das gegenwärtige Jahrhundert ausdrücklich zum "pazifischen Jahrhundert" erklärt; Washington hat begonnen, seine Streitkräfte stärker ins regionale Umfeld der Volksrepublik China zu verlagern. Berlin, das explizit den Anspruch äußert, die "globale Ordnung mitzugestalten", sieht sich veranlasst, ebenfalls seine Positionen in der Region auszubauen.

Amerikas pazifisches Jahrhundert

Anlass für die Intensivierung der deutsch-australischen Beziehungen ist die derzeitige Verschiebung der weltpolitischen Schwerpunkte vom Atlantik zum Pazifik. Mit Blick auf den wirtschaftlichen und - absehbar - auch politischen Aufstieg der Volksrepublik China zum wohl mächtigsten Rivalen der Vereinigten Staaten hatte schon US-Präsident George W. Bush im Februar 2002 bei einem Besuch in Tokio erklärt, die Vereinigten Staaten seien als "pazifische Nation ... Teil von Asiens Zukunft": "Wir sind einer nach vorne orientierten Präsenz in der Region mehr denn je verpflichtet." Bereits damals war von einem "pazifischen Jahrhundert" die Rede.[1] Nach Bushs folgenden, letztlich gescheiterten Bemühungen, vor der endgültigen Fokussierung der Kräfte auf die Rivalität mit China die eigene Hegemonie im Mittleren Osten zu sichern, begann schließlich US-Präsident Barack Obama, die US-Streitkräfte aus dem Irak und Afghanistan abzuziehen und sie stärker in Richtung Pazifik zu verlagern. US-Außenministerin Hillary Clinton kündigte im November 2011 erneut "Amerikas Pazifisches Jahrhundert" an und erklärte - mit Blick auf den Irak-Krieg -, man werde sich von dem "Schwenk nach Asien" auch "durch Ereignisse anderswo" in Zukunft nicht mehr "ablenken" lassen.[2]

Ordnungsmacht Australien

In den US-Pazifik-Strategien spielt Australien eine besondere Rolle - nicht nur, weil das Land zu den engsten Verbündeten der Vereinigten Staaten gehört und die US-Streitkräfte ihre Präsenz dort ausbauen, sondern auch, weil Canberra selbst Ordnungsansprüche für die Region entwickelt. Der Anspruch manifestiert sich unter anderem in einem White Paper mit dem Titel "Australia in the Asian Century", das die australische Regierung im Oktober 2012 publizierte. "Durch seine geopolitische Lage" sei Australien "nicht nur eine Macht im pazifischen Raum", sondern auch im Indischen Ozean, urteilte der Leiter des U.S. Studies Centre an der Universität Sydney, Geoffrey Garrett, schon im November 2011.[3] Ein am 25. Februar 2016 veröffentlichtes Defence White Paper formuliert diesen Machtanspruch aus und entwickelt strategische Ansätze, um eine an australischen Interessen ausgerichtete regionale "Ordnung" im Indischen und im Pazifischen Ozean zu errichten. Damit aber bietet sich Australien auch als Verbündeter für die Berliner Außenpolitik zur Durchsetzung deutscher Interessen in der künftigen weltpolitischen Schwerpunktregion an. Das Land sei ein "strategisches Sprungbrett in den asiatisch-pazifischen Raum", erklärte der damalige Außenminister Guido Westerwelle im Januar 2013.[4]

Strategischer Dialog

Anlass für Westerwelles Aussage war die Unterzeichnung der "Berlin-Canberra-Absichtserklärung über eine strategische Partnerschaft" am 28. Januar 2013. Die Erklärung sah vor, "die bilaterale deutsch-australische Zusammenarbeit ... zu vertiefen". Dabei ging es ausdrücklich auch um die "Verstärkung des strategischen Dialogs über globale Fragen im Bereich Politik, Sicherheit und Verteidigung", der eine "große Bedeutung" attestiert wurde. Auch hieß es, die deutsch-australischen Wirtschaftsbeziehungen sollten ausgebaut werden; man strebe konkret eine gemeinsame "Energie- und Ressourcenpolitik" an. Die Bundesrepublik bezieht erhebliche Mengen an Rohstoffen aus Australien, das der größte Zink-Lieferant Deutschlands und einer der größten Blei-Lieferanten ist. Die "Berlin-Canberra-Absichtserklärung" sah zudem einen "Strategisch-politischen Dialog" vor, der auch den "Dialog" und die "Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich" umfassen sollte. Es ging explizit auch um regelmäßige "Konsultationen und Besuche auf politischer, ziviler und militärischer Ebene".[5]

2+2-Gespräche

Die Bemühungen um eine strategische Kooperation mit Australien sind in den folgenden Jahren systematisch fortgesetzt worden. Im November 2014 berief Bundeskanzlerin Angela Merkel während eines Besuchs in Canberra gemeinsam mit dem damaligen australischen Premierminister Tony Abbott eine "Deutsch-Australische Beratergruppe" ein, die Empfehlungen für den angestrebten Ausbau der Beziehungen erarbeiten sollte. Am 13. November 2015 übergaben die beiden Vorsitzenden der Beratergruppe, die Staatsministerin im Auswärtigen Amt Maria Böhmer sowie Australiens Finanzminister Mathias Cormann, einen Bericht, der zahlreiche Anregungen zur Intensivierung der Kooperation enthält. Dazu zählen auch Vorschläge, den gemeinsamen "strategischen Dialog" und zudem die militärpolitische Zusammenarbeit zu stärken. So sollten, hieß es, die vom Kanzleramt finanzierte Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und das Australian Strategic Policy Institute einen regelmäßigen Austausch beginnen. Darüber hinaus müssten die beiden Staaten ihre "Anti-Terror-Kooperation" verdichten. Zudem hieß es, die Außen- und die Verteidigungsminister Deutschlands und Australiens sollten sich jährlich zu "Deutsch-Australischen 2+2-Gesprächen" treffen.[6] Für den heutigen Dienstag kündigt die Bundesregierung die Teilnahme von Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und Außenminister Frank-Walter Steinmeier an den ersten "2+2-Gesprächen" in Berlin an.

Militärkooperation

Den Gesprächen ging im April 2015 ein Treffen der deutschen Verteidigungsministerin mit ihrem australischen Amtskollegen voraus, auf dem die weitere militärpolitische Zusammenarbeit bereits näher erörtert wurde. Australien hat darüber hinaus im April 2015 ein Framework Participation Agreement mit der EU geschlossen, das die Teilnahme australischer Truppen an EU-Militärinterventionen regelt. Australische Militärs haben bereits an EUCAP Nestor teilgenommen, einer EU-Operation, die Marinekapazitäten für die Pirateriebekämpfung in Ostafrika aufbauen soll, insbesondere in Somalia.[7] Weitere gemeinsame Schritte werden angestrebt. Die Kooperation ist auch in umgekehrter Richtung vorstellbar - als Beteiligung europäischer Streitkräfte an australischen Operationen im Pazifik.

Deutschlands globaler Horizont

Der Ausbau der deutsch-australischen Kooperation erfolgt zu einer Zeit, zu der nicht nur die Spannungen zwischen den westlichen Mächten und China deutlich zunehmen [8], sondern zu der die Bundesrepublik auch explizit den Anspruch äußert, als Weltmacht zu operieren. "Deutschlands sicherheitspolitischer Horizont ist global", heißt es im neuen Bundeswehr-Weißbuch: Berlin "gestalte" künftig die "internationale Ordnung mit".[9] Die Kombination beider Faktoren droht die Bundesrepublik direkt in künftige Konflikte mit der Volksrepublik China zu führen. Dass die neue deutsch-australische Zusammenarbeit eine militärpolitische Komponente enthält, zeigt deutlich, dass die Vorbereitungen auf mögliche bewaffnete Konflikte begonnen haben.

[1] Elisabeth Bumiller: Bush Affirms U.S. Role in Asia in New "Pacific Century". www.nytimes.com 19.02.2002.

[2] Hillary Clinton: America's Pacific Century. Foreign Policy 11/2011. S. auch [Das pazifische Jahrhundert](#) .

[3] USA und Australien verbünden sich gegen China. www.zeit.de 17.11.2011.

[4] S. dazu [Die Pax Pacifica \(I\)](#) .

[5] S. dazu [Berlins Pazifik-Bündnis](#) .

[6] A fresh look at links between Australia and Germany. Berlin 2015.

[7] S. dazu [Asiens Münchner Sicherheitskonferenz](#) .

[8] S. dazu [Ostasiens Mittelmeer \(I\)](#) , [Ostasiens Mittelmeer \(II\)](#) und [Kriegsübungen im Pazifik](#) .

[9] S. dazu [Deutschlands globaler Horizont \(I\)](#) .

Copyright © 2005 Informationen zur Deutschen Außenpolitik

info@german-foreign-policy.com